

die Geschichte des Klosters nur bis zum Abt Friedrich von Wartenberg erzählt ist.

3. Die Handschriften.

Barack hat in seiner Ausgabe im Wesentlichen nur drei Handschriften benutzt, da alle übrigen nur Abschriften von ihnen sind.

Es sind folgende:

Die Freiburger (F), einst in der Reichenauer Bibliothek aufbewahrt, wie die Schreiber der Handschriften S und E, welche dieselbe als Vorlage hatten, bezeugen. In welchem Jahr F geschrieben sei, ist nicht zu ersehen.

Die Donaueschinger (D), geschrieben von dem Chronisten Wernher von Zimmern i. J. 1538. Diese Jahreszahl findet sich wenigstens auf einer Abbildung fol. II^b.

Die Stuttgarter (S) geschrieben von Joh. Gabriel Han v. Blaidegg i. J. 1590. In dieser Hs. ist die Abtsreihe bis auf Marx von Knöringen (61. Abt) fortgesetzt.

Was das Verhältniss der Handschriften zu einander und zu einem vorauszusetzenden Autographon anbetrifft, so ist zunächst zuzugeben, dass F nicht die Originalhandschrift sein kann. Denn erstens deuten die kräftigen Schriftzüge darauf hin, dass Schreiber nicht ein 'mit alter und libskrankheit beladener' Mann gewesen sein kann; vor allem aber kommen eine grosse Anzahl von Schreibfehlern in der Handschrift vor, die wir nur einem ohne alles Verständniss copirenden Schreiber zutrauen können. Endlich hat auch Hs. D an verschiedenen Stellen die offenbar bessere und ursprünglichere Schreibart, welche Wernher aus der entstellten Lesart von F unmöglich durch Conjectur hätte finden können, wenn er nicht etwa sämtliche Quellen des Öhem selber noch einmal studirt hätte. So z. B. 46, 21. Ulnaingen (F Ulmingen), 56, 10 Mynnersdorf (fehlt in F ganz), 125, 15 Legg (F Tegg). An anderen Stellen müssten wir Wernher recht treffende Conjecturen zutrauen, wenn er F als Vorlage gehabt hätte. Z. B. 10, 3 küschlich (F künftenclich), 18, 5 gefürt (fehlt in F), 38, 23 lept (F fürt), 99, 35 weylant apt (fehlt in F), 147, 3 Hertzog Friedrichs von (fehlt in F). Demnach hat er also eine bessere Handschrift, als F, zur Vorlage gehabt.

Mit Recht scheint Barack zu behaupten, S sei aus F abgeschrieben, nur dass die Lücke 18, 7 auffallend ähnlich wie in D ergänzt und 71, 30 die richtige Jahreszahl 909 gesetzt ist.

Eine andere Frage ist die, ob Hs. F, welche von dem Schreiber von E als Original bezeichnet wird, und Hs. D (oder vielleicht eine von beiden) aus dem Autographon abgeschrieben sind. Dem scheint zu widersprechen, dass F und D gewisse Fehler gemeinsam haben, doch ist es sehr möglich,